

## Castiel, Carschlingg

**Projekt:** Archäologischer Dienst Graubünden

Südwestlich von Castiel im Schanfigg erhebt sich der Hügel Carschlingg mit seinem markanten Plateau. Der geplante Bau eines Regionalschulhauses veranlasste den Archäologischen Dienst in den Jahren 1975 bis 1977 zu umfangreichen Ausgrabungen.

Es fanden sich Siedlungsreste aus mittelbronzezeitlicher bis frühmittelalterlicher Zeit. Während aus der Frühzeit keine konstruktiven Elemente zum Vorschein kamen, konnten für die spätrömische und frühmittelalterliche Zeit je eine Umfassungsmauer nachgewiesen werden. Die spätrömische, 80 cm breite gemörtelte Mauer umsäumte den gesamten Plateaurand; die frühmittelalterliche, hölzerne Doppelpfostenanlage von 2 m Breite ersetzte die spätrömische Mauer in den westlichen zwei Dritteln. Im Ostbereich fehlte sie, weil offenbar die älteren Strukturen stehen geblieben und weiter benutzt worden sind. Im Innenbereich waren noch Reste von verschiedenen Holzbauten mit Herdstellen mit zum Teil mehreren Belegungsphasen vorhanden.

Das laufende Auswertungsprojekt soll vor allem anhand der zahlreichen Funde Aufschlüsse über die Dauer der beiden Siedlungen und eine allfällige Kontinuität geben. Erschwert wird die Interpretation der einzelnen Häuser und ihrer Umgebung durch den Umstand, dass einzelne Schichten kaum bis gar nicht unterschieden werden können.

### Literatur:

- CLAVADETSCHER URS: Castiel/Carschlingg – Zwei befestigte Siedlungen aus spätrömischer und frühmittelalterlicher Zeit. In: Archäologie in Graubünden, Funde und Befunde. Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des Archäologischen Dienstes Graubünden. Chur 1992, 181–184.

**Kontakt:** Urs Clavadetscher, [Urs.Clavadetscher@adg.gr.ch](mailto:Urs.Clavadetscher@adg.gr.ch)

